



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Das blinde Roß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Doch daß Sie sehen, ich bin billig,
So lassen Sie das Fagen sein,
Und ich hingegen stelle willig
Mein Lieblingsfach, das Fischen, ein.
Dies Pactum wurde registrirt
Und gegenseitig acceptirt.

1813.

Benedict von Wagenmann.

Das blinde Roß.

Was ragt dort für ein Glockenhaus
Im Ring des Markts hervor?
Den Flug des Windes ein und aus
Hemmt weder Thür noch Thor.
Tritt Volkslust oder Schrecken ein,
Wenn diese Glocke schallt?
Und was besagt das Bild von Stein
In hoher Roßgestalt? —

Ihr seid der erste Fremdling nicht,
Der nach den Dingen fragt.
Was unsre Chronik davon spricht,
Sei willig euch gesagt.
Des Undanks Rügenglocke heißt
Das edle Alterthum,
Und unsrer wackern Väter Geist
Umschwebt es noch mit Ruhm.

Undank war schon zu ihrer Zeit
Der schändliche Lohn der Welt;

Drum hat der Alten Biederkeit
 Dies Schreckniß aufgestellt.
 Wer jener Schlange Stich empfand,
 Dem war die Macht verliehn,
 Er konnte stracks mit eigner Hand
 Die Rügenglocke ziehn.

Da kam, wenn's auch bei Nacht geschah,
 Die Obrigkeit herbei,
 Und fragt' und forschte, hört' und sah,
 Was hier zu schlichten sei.
 Da galt nicht Rang, da galt nicht Gold,
 Mocht's Herr sein oder Knecht,
 Die Richter sprachen ohne Sold
 Für jeden gleiches Recht.

Es sind wohl hundert Jahre her,
 Da lebte hier ein Mann,
 Der durch geschäftigen Verkehr
 Viel Hab und Gut gewann.
 Von Reichthum zeugte seine Tracht,
 Sein Keller und sein Herd;
 Auch hielt er sich zur Lust und Pracht
 Ein wunderschönes Pferd.

Einst ritt er in der Dämmerung,
 Da stürzten aus dem Hain
 Mit Mordgeschrei und Tigersprung
 Sechs Räuber auf ihn ein.
 Sein Leben, um und um bedrängt,
 Hing nur an einem Haar;
 Doch seines Rosses Schnelligkeit
 Entriß ihn der Gefahr.

Es brachte, hoch mit Schaum bedeckt,
 Ihn wundenfrei nach Haus.
 Er breitete, zum Dank erweckt,
 Des Pferdes Tugend aus.
 Er that ein heiliges Gelübd':
 Mein Schimmel soll fortan
 Den besten Hafer, den es giebt,
 Bis an den Tod empfahn.

Allein das gute Thier ward krank,
 Ward steif und lahm und blind,
 Und den ihm angelobten Dank
 Vergaß sein Herr geschwind.
 Er bot es feil und ward nicht roth
 Und jagt' es Knall und Fall,
 Weil niemand einen Heller bot,
 Mit Schlägen aus dem Stall.

Es harrte sieben Stunden lang
 Gesenkten Haupt's am Thor,
 Und wann ein Tritt im Hause klang,
 So spitz' es froh das Ohr.
 Doch glänzte schon der Sterne Pracht,
 Und niemand rief's hinein,
 Und es durchschlief die kalte Nacht
 Auf frostigem Gestein.

Und noch am andern Tage blieb
 Der arme Gaul dort stehn,
 Bis ihn des Hungers Stachel trieb,
 Nach Nahrung fortzugehn.
 Die Sonne strahlte hell, doch ihn
 Umhüllte Finsterniß,

Und er, der sonst geflügelt schien,
Ging sacht und ungewiß.

Er hob und schob vor jedem Tritt
Den rechten Fuß voran
Und prüfte tastend, Schritt vor Schritt,
Die Sicherheit der Bahn.
Durch alle Gassen streifte so
Am Boden hin sein Mund,
Und ein verstreutes Hälmchen Stroh
War ihm ein werther Fund.

Schon von des Hungers wilder Macht
Verzehrt bis auf's Gebein,
Geriet er einst um Mitternacht
In's Glockenhaus hinein.
Er suchte gierig Sättigung,
Ergriff der Glocke Strang
Und setzte nagend sie in Schwung,
Daß sie die Stadt durchklang.

Den Richtern scholl der Ruf in's Ohr,
Sie kamen eilig an
Und hoben ihre Händ' empor,
Als sie den Kläger sahn.
Sie kehrten nicht mit Scherz und Spott
Zurück in ihr Gemach;
Sie riefen staunend: Es war Gott,
Der durch die Glocke sprach!

Und auf den Markt geladen ward
Der reiche Mann sofort.
Geweckt vom Boten, sprach er hart:
Ihr träumt? Was soll ich dort?

So ging er trozig, doch er stand
 Zur Demuth schnell befehrt,
 Als er den Kreis der Richter fand
 Und mitten drin sein Pferd.

Kennt ihr dies Wesen? hob das Haupt
 Der edeln Richter an.
 Des Lebens wärt ihr längst beraubt,
 Hätt's nicht so brav gethan.
 Und was ist seiner Tugend Lohn?
 Ihr gebt's, o Mann von Eis!
 Dem Wettersturm, dem Bubenhohn,
 Dem Hungertode preis!

Die Rügenglocke hat getönt,
 Der Kläger stehet hier,
 Durch nichts wird eure That beschönt,
 Und so gebieten wir:
 Daß ihr sogleich das treue Pferd
 In euern Hausstall führt
 Und bis an's Ende pflegt und nährt,
 Wie euch als Christ gebührt!

Der Reiche sah nicht wenig scheel,
 Weil ihn der Spruch verdross,
 Doch fühlt' er seines Undanks Fehl
 Und führte heim das Roß. —
 So meldet ehrlich, kurz und plan
 Die Chronik den Verlauf,
 Und zum Gedächtniß stellte man
 Nachher das Steinbild auf.